

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 59 (1933)

**Heft:** 44

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Mann mit der grünen Krawatte

Ich bin begeistert. Hingerissen. Entzückt! Es braucht viel bei mir, bis ich hingerissen bin. Und doch ist es so wenig! Es ist ein Mann. Ein ganz gewöhnlicher, unauffälliger harmloser nichtssagender junger Mann. Seit gestern bin ich restlos entzückt von ihm. Ich weiss nicht wie er aussieht, nicht wie er spricht, nicht wie er heisst, wo er wohnt, wer er ist.

Ja, noch mehr. Es klingt unglaublich: ich habe diesen jungen Mann noch nie in meinem Leben gesehen. Ich weiss nichts von ihm, als dass er einmal in seinem Leben, wie es nette harmlose junge Männer zu tun pflegen, eine neue Krawatte kaufte. — Und diese Krawatte wurde ihm zum Schicksal. Zum schwe-

Nicht für jeden Fuß das gleiche Fußbad  
Deshalb wählen Sie Ihr richtiges  
**BYTASAN-BAD**  
für kalte Füße, Reissen und Müdigkeit das wärmende  
**BYTASAN-GOLD**  
für heiße, geschwollene Füße, Müdigkeit u. Fußbrennen das kühlende  
**BYTASAN-SILBER**

Welche Wohltat, bei Fußbeschwerden die Füße im sprudelnden **Bytasan-Fußbad** zu baden. Die feinen Kohlensäurebläschen setzen sich am ganzen Fuße an und fördern die Blutzirkulation, stärken und erfrischen. Packungen à 3 Fußbäder Fr. 1.20, 12 Fußbäder Fr. 3.80. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften.

**Meidet fettbildenden Zucker**  
und süsst die Getränke mit den neuen Kristall-Saccharin-Tabletten

**Hermesetas**

Süßen ohne jeden Nebengeschmack, bilden kein Fett wie Zucker und sind garantiert durchaus unschädlich.  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.- das Döschen m. 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“ Zürich 2

**GOLLIEZ**

**NUSSSCHALENSIRUP**  
das einzige zugleich stärkende Blutreinigungs-mittel. Fr. 4.- und Fr. 7.50

**EISENCOGNAC**  
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Bluteruhr, Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.- und Fr. 8.-

**PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST**  
Gegen Schwindsucht, Ohnmachten, Magenschmerzen. Fr. 2.- und Fr. 3.50  
Verlangen Sie in allen Apotheken und Drogerien nur diese seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

**APOTHEKE GOLLIEZ, MURTERN.**  
Umgehender Postversand.

**Prämienobligationen**  
kontrollieren gewissenhaft  
**Kilchenmann & Finger, Bern**  
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen  
Verlangen Sie unser Verlosungsblatt

# DIE FRAU

ren, schmerzlichen Schicksal. Oh, ich bin entzückt! ... Sie werden ebenfalls entzückt sein, wenn Sie die Geschichte mit der neuen Krawatte gehört haben!

Er band sich also eines Morgens die neue Krawatte um und ging spazieren. Er begegnete vielen Bekannten, und man grüsste sich gegenseitig sehr freundlich und die Leute dachten mit Wohlgefallen: Der junge Mann hat eine neue grüne Krawatte umgebunden. —

Am andern Tag band sich der harmlose junge Mann wieder die grüne Krawatte um den Hals und ging spazieren. (Wahrscheinlich ist der gute Jüngling arbeitslos, nicht wahr, sonst geht man doch nicht jeden Morgen spazieren?) Die Bekannten, die ihn antrafen, grüssten ihn wiederum äusserst freundlich, denn der junge Mann hat noch nie in seinem Leben jemand Anlass gegeben, nicht freundlich über ihn zu denken. — Aber hinterher dachten die einen: Wie, der hat ja schon wieder die grüne Krawatte umgebunden, der hat wohl gar keine andere, haha! Und die andern, die nervöseren, schimpften: Der macht uns noch verrückt mit seiner ewigen grünen Krawatte!

Der junge Mann aber, nichtsahnend, band sich am folgenden Morgen eine blaue Krawatte um und ging wieder spazieren. Haha, riefen einige Leute schon von weitem: da kommt der läppische junge Mann mit der grünen Kra-

watte! — Und als sie sahen, dass er eine blaue trug, fanden die einen, es sei unerhört, was sich der lächerliche Kerl erlaube mit seinen Mitmenschen. Die andern aber grinnten sehr weisheitsvoll und sagten: Der blöde Kerl soll sich doch nicht einbilden, er könnte uns foppen! Und wenn er tausendmal behauptet, die Krawatte sei blau: Er trägt sie, und deshalb ist sie grün!

Die Geschichte endet sehr traurig: der harmlose junge Mann wird Ends aller Endes als Dieb, Lügner und Wüstling verschrien — obwohl er die grüne Krawatte nie mehr trug. Auch wenn er sie getragen hätte, oder wenn er in die Heilsarmee eingetreten wäre und in der blauroten Uniform spazieren gegangen wäre: immer nur hätten die Leute bei seinem Anblick gesagt: Da kommt der Idiot mit der grünen Krawatte!

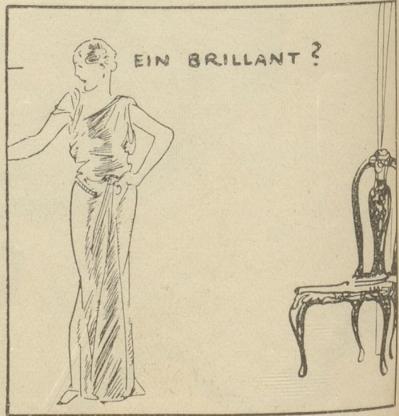
Und deshalb bin ich von diesem armen jungen Mann so begeistert. Er leidet, was jeder von uns mal hat leiden müssen, was jedem von uns schon morgen wieder passieren kann.

Es ist eine ganz gefährliche Sache mit diesen grünen Krawatten!

Grete Grundmann

## Häßliche Mädchen werden geheiratet

Die hübschen Mädchen zerbrechen sich oft den Kopf, warum auch hässliche Mädchen gehei-



# von Heute

ratet werden, die noch dazu kein Geld haben. Dass die Männer wirklich an etwas Gefallen finden, was man so zur Entschuldigung «schöne Seele» nennt, wollen sie weniger glauben, als dass die hässlichen Mädchen «es» eben verstehen, wobei dieses «es» eine geheimnisvolle Sache ist, die hübsche Mädel aber nicht notwendig haben.

Was versteht nun das erfolgreiche hässliche Mädchen? In erster Linie sich selbst. Darum sagt es sich eines Tages vor dem Spiegel: «Meine Liebe, um ohne hervorragende Tüchtigkeit in deinem Beruf vorwärts zu kommen, dazu bist du nicht hübsch genug; da wäre es vielleicht doch besser, du suchst dir einen Mann!» Das hässliche Mädchen will heiraten, und das hübsche Mädchen will gewöhnlich auch heiraten. Aber das hässliche Mädchen bildet sich nicht ein, dass es Männer gibt, die aussehen wie Hans Albers und gleichzeitig reich sind wie Rockefeller und ausserdem auf das hässliche Mädchen gewartet haben, es begnügt sich mit einem normalen Durchschnittsmenschen, dem es eine gute Frau sein will. Dadurch hat es natürlich eine ungeheure Auswahl, denn die normalen Durchschnittsmenschen, die gute Frauen wünschen, sind viel zahlreicher als die Rockefellers, die eine Prinzessin auf den Händen tragen.

Hässliche Mädchen sind oft sogar bei ihren Freundinnen be-

liebt. Nicht ausschliesslich, weil man in ihnen keine Konkurrenz fürchtet, sondern weil sie zwar nicht langweilig, dafür aber liebenswürdig und gefällig sind. Manche Schönheit meint, es sei hinreichende Unterhaltung, sie anzuschauen; doch selbst vor dem Bild der Mona Lisa fand man schon Leute — eingeschlafen!...

Hässliche Mädchen tun niemals so, als ob sie für ihr Aussehen etwas könnten, sie verlangen keinen Weihrauch. Sie wissen, dass ihnen ausgerupfte Augenbrauen und lackierte Lippen auch nichts helfen und ärgern deshalb keinen Mann damit. Sie sagen nicht zu oft «ich» und handeln nach der Ueberzeugung: «Wenn der gute Junge unter soviel hübscheren Mädchen gerade mir seine Aufmerksamkeit schenkt, muss ich doch auch nett zu ihm sein, um ihm meine Dankbarkeit zu beweisen!»

Und eines Tages sieht man dann im Automobil — es kann auch die Strassenbahn sein — einen hübschen Mann und an seiner Seite eine Frau, die weniger hübsch ist, und die Leute wundern sich, warum er nicht lieber eine siebenmal prämierte Schönheitskönigin geheiratet hat. Ihnen sei das grosse Geheimnis verraten:

Es gibt keinen Mann, der nicht auf eine Frau reagiert, die ihn anerkennt. Deshalb sind auch die Frauen mit der ganz grossen

Karriere fast immer diejenigen schönen Frauen, die ein wenig von dem Charakter einer hässlichen Frau haben.

Elisabeth Goldsmith

## Gyp

Sie kennen Gyp jedenfalls nicht, denn Gyp war ein bunter Schmetterling, der sich vor 30—40 Jahren zwischen den Blumen der Literatur tummelte. Gyp war eine französische Gräfin, die der Uebermut trieb, Bücher zu schreiben, die sich mit Grazie über die Grenzen von Sitte und Anstand, wie man diese um die Jahrhundertwende verstand, hinwegsetzten. Ihre Werke sind in der Zwischenzeit hochanständig geworden, weil sich diese Grenze verschoben hat und damit haben sie einen Teil ihres Reizes eingebüßt.

Ich lernte Gyp in London kennen, leider nicht persönlich, sondern ich fand zufällig

## PELZE

zeitgemäße  
zu  
zeitgemäßen  
Preisen!

Große Auswahl in Pelzmänteln und Jacken, Pelzkragen und Manchetten für Stoff-Mäntel, Pelzcravatten, Echarpen.

## A. Schlitner, Kürschnermeister

Spezialgeschäft - Limmatquai 8, I. Etage - Zürich

## So viele Frauen leiden

an Mattigkeit, Schwäche, Schlaffheit und besonders an dem abzehrenden und heimlich quälenden Weissfluss. Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weissfluss nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an. Wenn Sie schon vieles dagegen probiert haben ohne Erfolg, verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den Hochalpinen Frauengropfen (Schutzmarke Rophaien), sie enttäuschen nicht. Das matte Aussehen, die Müdigkeit verschwindet. Sie werden sich bald wieder jung und arbeitsfroh fühlen. — Probflasche Fr. 2.75, Kurflasche 6.75 in Apotheken und Drogerien.

Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Rasche Heilung von

## Kropf

dickem Hals und Drüsen durch unseren bekannten Kropfgeist

## Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis:  $\frac{1}{2}$  Flasche Fr. 3.—  
 $\frac{1}{1}$  " 5.—

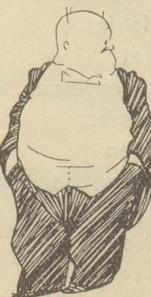
Discrete Zusendung durch die Jura-Apotheke, Biel.

## Zündhölzer

### Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwickl., Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Lederfett, Lederlack u. w., liefert in bester Qualität billig G. H. Fischer, Schweiz, Zürich u. Feuerwerksfabrik Scherztorf (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

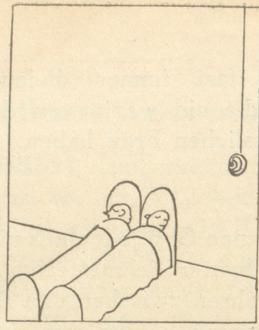
GLAS !!!



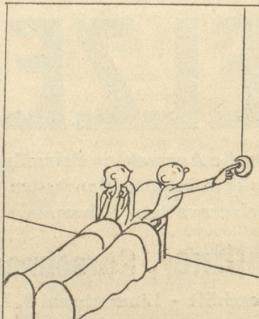
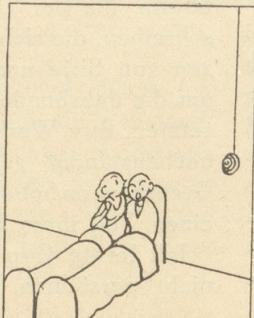
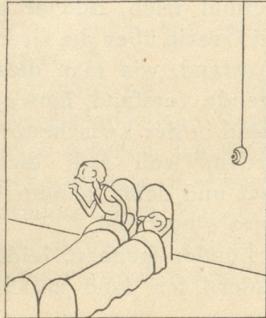
(Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.)



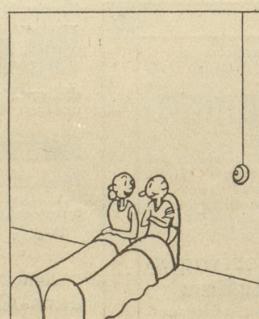
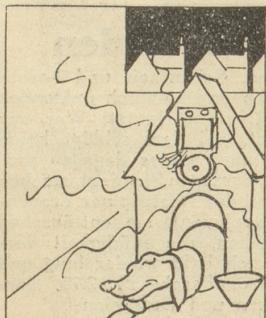
J. Millar Watt 5-19



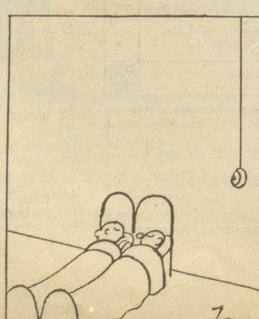
**Was  
man**



**zur  
Beruhigung**



**der  
Nerven  
alles  
tut**



*hans.*

ein Werk von ihr antiquarisch in einem grossen Haufen von Büchern zu Stück für Stück zwei Pence, also etwa 20 Rappen.

Nun war England damals noch prüder als das übrige Europa, wenigstens äusserlich, denn die «blauen Geschichten», die man sich in geschlossener Gesellschaft erzählte, waren auch nicht gerade von schlechten Eltern.

Ich freute mich diebisch über meinen Fund und war so unvorsichtig, im Geschäft von dem lustigen Buch zu erzählen. Da fragte mich eine englische Kollegin: Is it wiked? (ist es schlimm). Als ich Yes sagte, fragte sie nochmals: Verry wiked? (sehr schlimm), und als ich abermals bejahte, sagte sie: Than give it to me! (dann geben Sie es mir). Als ich ihr dann das Buch brachte, drückte sie mir lächelnd die 2 Pence in die Hand, die es mich gekostet hatte, um das Buch nicht mehr zurückgeben zu müssen. Als sie es aber gelesen hatte, war sie sehr enttäuscht. EH

## **Die Frau von Morgen**

Wir wollen sein ein einig Volk von Schwestern,  
von keinem Tee uns trennen und Kaffee;  
wir wollen wiederholen was wir gestern  
geplaudert haben, ach herrjee:  
Frau Meier hat ja heut' ein Bub bekommen  
ein netter ist's, ich hab' ihn selbst gesehn';  
dem Müller haben's Möbel weggenommen  
es musste wirklich so gescheh'n  
weil in Konkurs er kam, nicht zahlte,  
deswegen haben sie ihn eingesteckt;  
damit er nicht noch weiter prahlte  
mit seinem Auto mit dem Rollverdeck.  
Von Hubers hat mein Mann mir gestern,  
gesagt, dass seine beiden Schwestern  
sich diesen Sommer tun vermählen,  
die welche nicht auf drei könn' zählen.  
Und auch die Migros hat beständig Nöte,  
mit der Regierung und den Advokaten,  
was will man denn, dass man uns mehr noch böte?  
Noch billiger ist Merz in Schweinebraten.  
Und noch etwas ist unverständlich heuer,  
dass die Bananen jetzo noch so teuer;  
Da macht gewiss der Stephen Taylor  
natürlich einen grossen Fehler.  
Man kann nicht all's genug verneinen  
und Wetter ist's, es ist zum Weinen.  
Auch bei der Weltenwirtschaftskonferenz  
da machten sie ein wenig Tänz.  
Frau Bünzli kauft sich einen Rock,  
man hört nichts mehr vom Kilchenstock?  
Die Sihl hat, wie man mir berichtet,  
sehr grossen Schaden angerichtet  
Und auch — jetzt hab' ich fast vergessen,  
Mein Mann wartet auf's Abendessen.  
Hab noch ein Einkauf zu besorgen  
Könnten S' mir nicht zwei Franken borgen?  
Hier haben Sie grad ein Fünfliber  
doch bringen Sie ihn morgen wieder!  
Nein, nein, das werd ich nicht verfehlen,  
ich muss Ihnen dann noch etwas erzählen ...

Fax